


Hochwürdigster Herr Dr.,  
geliebtester Freund!

Hochlichen Dank für alle Güter, die  
 Sie mir gütlich, besonders durch Ihren  
 Brief, durch Ihren Brief und auch,  
 indem Sie die lieben, lieben Herrn  
 Gerdenitsch mit zugeführt. Kein Brief  
 ergoht mir besonders ein warmes Lob, und  
 ich hoffe ich durch die Hand Dr. nicht  
 bloß, sondern auch, sondern geradezu  
 ein Stück Freude und Lust zu haben. Ich glaube,  
 dass Sie es nicht anders ausdrücken. Die  
 Freude die Ihnen Herr von Götze vor mir  
 äußert hat, dass er persönlich wieder  
 die Botschaft der Götze konnte, dass  
 alles noch mehr müssen mit und zu  
 geben, und - Herr Dr., wie bei

Pariser  
Viel viel, viel Wünsche zu haben, die nur eine Ego-~~st~~ Dreyer nicht hätte  
zuigen können. Deshalb bin ich nun für die und vor allem nun für die gnädige Frau  
auf einen schönen Brief in Göttingen.

Judithen ist von Ihnen nun mit sehr viel Mühe und Schlafarbeit angekommen. Komme  
ich schon nicht genug danken, daß Sie die Arbeit besser als ich selbst zu tun und mich gelehrt,  
und die Arbeit zu machen, davon Nachrichtung ich jetzt noch geben, und von  
Ihren P. Pickler nun jetzt noch gelehrt, - mich ich schon sehr danken für die große  
Geduld, die Sie mit mir getrieben, - so verpflichten mich nun zu einigen Danken  
Ihre beiden Briefe und die "Journal" -  No 69-72, die mir die gnädige Frau  
zu senden die besten waren.

Ich erlaube mir bei mit diesem Briefe Besondere "Apostel des Herrn" zu schreiben zu senden.  
Doch ich besonders auf die 7. u. 10. Gefahr zu schreiben? - Sonstlich ist die Arbeit für mich nicht. -  
Ich erlaube mir besonders folgende zu schreiben, wie ich mich ~~in~~ meine gegenwärtige  
Lage geistig drückt. ~~Die~~ Gerade das fortwährende Abgehen von Göttingen ist immer von den  
Umgebungen. Das geistige, was die geistige Welt zu sein und glänzt glänzendste Käse werden  
wird nun der selben. - Hier haben beide, P. Pickler nun, sehr viel Bewegung bekommen, namentlich bei  
P. Pickler will die Arbeit nun immer trockener werden, und mir ist nun auf viel mehr Käse  
und Erfahrung gegeben, und eine Arbeit, mit aller Kraft zu befehlen, was ich einmal zu  
habe und nun die Arbeit der Umstände so zu machen, daß sie nicht bloß gesund werden und  
bildend und nun nicht anders. Nur eine Arbeit nun immerfort auf und bewegt mich nicht im  
allen Käse: haben nun z. B. zu einer immer mehr Arbeit zu einer selbständigen Briefe, und so  
auf alle Arbeit nun immer tiefer, zu einer immer tiefer, und das selbe geschieht, so ist mir von Göttingen  
nun nicht mehr und nun Arbeit für eine immer tiefer und das selbe geschieht, und das ist immer fortwährend  
das selbe. Ich haben die Arbeit nun zu tun und nun kann mich nicht anders, ich kümmere mich nun zu viel

im jedem und jenen. Was willst du thun, um einseitige in  
Arbeit für die männliche Jugend nicht aufzugeben,  
andrerseits doch nicht die innere Ruhe, die geistige  
Ruhe, die idealen Aufgaben zu verlieren? Gegenwärtig  
sich nicht in jeder Hinsicht darzustellen. - Verzeihen die dies  
Alles! Das ist für die Arbeit als Ganzes  
gibt einen unheimlich gegenwärtigen Arbeitsförderung. Zunächst  
geben von dem, was ich unter solchen Umständen  
aufschreiben konnte, mögen die beiden Männer  
sich, welche ich persönlich nicht kenne, ja schon  
an die, meine wohlwollenden, ~~und~~ gewisse und die  
trotz der unheimlichen Stimmung zu stellen mag.  
Ich habe mich, am Ende wegen ~~an~~ der Arbeit  
von Herrn Seite zu verlieren, weil ich mich für einen  
müde: 1. Die die Männer ~~so~~ in unheimlich sind; in  
worum geht es die Gründe von Arbeitsförderung,  
welche das Rollen spielen übernommen; 2.  
Der Prozess des "Spiel vom Androskopen" als  
ein "das Prügelspiel" einzeln ist  
überhaupt die Arbeit erfüllt, wenn 3.  
im "Prügelspiel" die moralische Reflexion  
über "Kritik" und "Prüfung" geworden  
unvermeidlich geworden. Normalerweise die beiden  
letzten Gründe lassen mich bitten, die ~~Männer~~  
Männer ~~zu~~ zu ~~wenigsten~~ wenigstens einig für ~~von~~

7. 7. 11. 779. 719

Freigepandte Prüfung der geänderten Form zu  
unterbreiten, so daß es mich sehr freut, daß  
sie in einem Ausfall zu meinen Breiten  
zu wissen; aber ich fürchte mich, um Ihre  
Anstöße zu vermeiden. Die Hauptstücke sind nicht  
geändert, weil ich beide Hüften zu schnell  
musste; und ~~gegen~~ ohne vorheriges Einverständnis,  
als ohne Einverständnis und Einverständnis, so liegen  
im vor. Jahr zu bevorzugen -


15. Apr.

Wie zum obigen Buchstabe ich bereits vorzugehen  
wollte. ~~Ich fürchte~~ Dasselbe ist zweifellos zu  
kommen. Ganzjährig kann man nicht festhalten  
das "Jahrbuch". Der geänderten Form freilich  
Dank! -

Als ~~meist~~ ungewöhnliche Bitte um Geduld  
und Geduld hat mich meine Meinung  
mit Ihnen kommt auf, Conrad Provinz Witten  
und Berg etc. - Herr Dr. Dittler (auf Interesse)  
freilich muß ich das Buch bis Beginn des Jahres  
zu Ende arbeiten, da es mich mein Leben ist.

Ein Conquist Wachler des Brief Dr. Wachler.  
Ich fürchte ich ab. - Herr Dr. Wachler u. G. W. W. W.  
freilich G. W. W. W. - Der Brief wird P. P. P. P.

bald puden; er wartet nur auf das Löffchen eines aufgezogenen Rotkehl in „Graz, Volksh.“  
Das brühte in der Redaktion liegt. — Besonders interessiert mich bei St. Wächler den Briefen  
einander Vorfragen zu Artikel. — Ein paar Ankündigungen sind mir besprochen, die  
betreffend den Gedichtzyklus, der in einem Minimum, sozial ist unterfuchen mit dem  
Einfluss „Maja“ erscheinen soll. Darf ich deren folgende Lektüre bekommen? — Zu der besten  
Briefe in dem nächsten Ausgabe! —

Mir fallen fast die großen Briefe auf Layenfirst und mit ihr die Briefe in der  
Mariologie und Eschatologie bezog. Betrifft Couinard hat ganz Jordenitsch, den  
ich fast alle großen, fast gleich. Nicht ist  auf Couinard folgen, sondern P. Kector  
ist bereits in Brauerei gegangen.

Auf zu schreiben hätte ich noch viel! — zu meinen Manuscripten nur auf die  
Forderung, dass ich zum hinweisen der bekannten Malerian zu den bekannten in den  
Zyklus eingewickelter Volklieder nicht Zeit geschehen.

Gott ersuche meine Zeit- , Arbeits- und Bildungszweckhaft! — Mir in uns  
den Zeitungen ersuchen, beiden wir für in Loben gegenseitig eine große  
Folgen. Gott und die Gerechtigkeit mögen uns schützen! —

Mit dem Schluss von P. Pichler und allen in Graz, besonders von Pfarrer Fiasler  
und dessen Caplane die jüngsten Lehrgängen. Pfarrer Fiasler hat aber eine Arbeit  
auf dem Zirkelbrett die unermesslich mehr die Jahr erscheinen wird. Ich selbst umgibt  
mich auf ein drücklich in dem. Und die lieben drei „Kirchen“. In gütigen  
guten Gedächtnis der jüngsten Dank für die personaligen Führung der Krausfests.  
Die erscheinen mich sehr. Manuskript für die Alphonsoartikel und wie den Jüden  
1000 Dankbar.

Gefühlswort voll Ihr dankbarster Freund

P. Adolf Lunerkofler.

Leben 10. - 19. April 1901

27. Apr.

Wieder ist der Brief von zwei Tagen liegen geblieben,  
so daß T. Tichler's Brief mit dem von Dr. Wackers  
beimitt beiliegend. In der Zuschriftung zu Dr. Wackers  
Brief hat T. Tichler wohl den Kopf des Nayals  
gebrochen.

Von den Brüdern ist mir bes. Fritz Lienhart  
durch sein Brief "Wasgaufahrten" sehr sympathisch  
gekommen, wie dem T. Tichler. ganzlich heißen  
jener "Jahrbuch" zu sein. So leben der  
Jehulismus! - Lienhart über vielen Briefen  
auf meine der vorzüglichen Artikel. Gelingen über  
mir noch fortzusetzen, der zu mal den Brief  
des T. Tichler ganz ~~schon~~ durchlesen hat.

So leben der Jehulismus: so fühl zu mir auf  
Rom und wohnt bei Rom. - Wird er in ganz  
früher den von bestritten? - Ein vorläufig  
Dorziehen fassen wir! - Gott wolle auf die Erde  
Mensch sein. Karl, wolle ich sein, fommen,  
kündig, - dann ist unauwendig ~~schon~~ das  
Wieder der Bestimmung ~~aus~~ Bestimmung von Gott  
durch Maria gegeben! - Oder ist nicht das ein Wunder?  
zu liebend für ~~Angewandte~~

T. A. J.